

de und die That selbst betreffende Fragen (Inquisitorial: Artikel) vernommen.

S. 5.

Die besondere Untersuchung — das Geständniß des Inquisiten nebst weiterm Erfolge.

Schon bey der 29ten Frage, welche auf eine entfernte Anzeige Beziehung hatte, und wo des Inquisiten Antwort unwahr zu seyn schien, dieses ihm aber vorgehalten, und ihm zum aufrichtigen Geständniß mit Herzlichkeit zugeredet wurde, gab er der Wahrheit Gehör.

Weinend und die Hände ringend, bekannte er sich nun der verübten Mordthat schuldig.

Es ist schon vorhin angeführt, daß das in seinem Hause vorgesehene, abgelieferte und zum Theil ausgegebene Geld über 20 Rthlr. betrug, mithin nur einen geringen Theil der geraubten Summe ausmachte.

Inquisit, nachdem man ihm vorläufig, ohne ihn durch Fragen über die Inquisitorial Artikel zu unterbrechen, die That mit ihren Umständen ruhig erzählen ließ — (eine nothwendige Regel für den Richter) gab unter andern an:

Daß, wie er auf seinem Rückwege nach Braße durch ein im Marsbruch liegendes Holz gekommen sey, er den Ueberrest des Geldes in ein daselbst befindliches Gebüsch gelegt, und mit Laub und Moos bedekt, 3 Tuten aber gleich mit nach Haus genommen habe.

Ein Geständniß in Criminalsachen hat nur dann völlig beweisende Kraft, wenn es von wesentlichen Umständen unterstützt wird, und dann ist es unzweifelhafte Wahrheit, wenn der eingestandene Umstand nur dem Gestehenden allein bekannt, an sich wirklich gegründet ist, und einen verstärkenden Beweis gegen den letztern wirkt.

Um sich diesen in einer so wichtigen Sache zu verschaffen, und die Geldsumme selbst wieder zu erhalten, deren Verlust aus dem Vermögen des Verbrechers rechtlich hätte ersetzt werden müssen, wodurch also seine Familie noch tiefer gebeugt seyn würde, begab sich das Gericht am Nachmittag des 9ten May mit dem von Wache begleiteten Inquisiten an den Ort, woselbst er den Ueberrest des Geldes hingelegt haben wollte.

Wie man daselbst angekommen war, zeigte Inquisit zwar ein nahe an der Erde befindliches kleines Gebüsch als den Ort des versteckten Geldes an, welches sich jedoch, alles Suchens und des gänzlichen Umhauens desselben ohngeachtet, daselbst nicht fand.

Anfangs blieb Inquisit bey seiner Behauptung, und gab vor, daß das Geld von irgend jemand, der ihn beim Verbergen desselben bemerkt haben müsse, weggenommen seyn könnte. Wie man ihm aber ernstlich zuredete, das ohnehin schon traurige Schicksal seiner Familie durch den ihr zur Last fallenden Geld-Ersatz nicht noch elender zu machen, so gestand er:

die vorhin bemerkte Summe in seinem Hause, zwischen dem Giebel auf einer Mauerplate, in einem Loche, und zwar theils in einem leinenen Beutel, theils in Tuten verwahrt, verborgen zu haben,

welche Angabe denn, nachdem sich das Gericht mit Inquisiten sogleich dahin begab, gegründet war, indem an dem angezeigten Orte ein offener grauer leinener Beutel, worinn sich beim gleich geschehenen Zählen 94 Rthlr. 34 gr. in verschiedenen Münzsorten befanden, außerdem zwey mit dem Amtssiegel an einer Seite versehene, dem Anschein nach noch uneröffnete Tuten von 10 und 15 Rthlr. und eine andere erbrochene Tute mit 6 Rthlr. 31 gr. vorgefunden wurde.

Jetzt sprach die Natur laut zu Inquisitens Herzen. Angst und Zittern ergriff ihn bey der Ankunft in sein Haus, und beim Eintritt in die Stube. Mit

Mit Hestigkeit und äußerst erschüttert, forderte er von seiner, durch diesen unerwarteten Auftritt in Schrecken gesetzten, Frau seine Kinder. Unablässig drang er darauf sie zu sehen, und wie ihm sein Wunsch gewährt, wie die unmündigen Geschöpfe ihm von ihrer Mutter gebracht wurden, faßte er sie in Thränen zerfließend in seine Arme, drückte sie an seine Brust, und eine Jubelbrunst — ein Ausdruck von Liebe sprach aus ihm, deren das Herz eines Vaters nur fähig seyn kann. Zum letztenmale sah er seinem Dünken nach die unschuldigen Geschöpfe, die er unglücklich gemacht, welchen er einen Vater, einen Ernährer entzissen, und denen er eine Zukunft eröffnet hatte, wo das traurige Andenken an ihren Vater die Freuden ihres Lebens verbittern muß — er sah ein — wer erschrickt nicht bey dieser Vorstellung? schwangeres Weib, und Kinder, welchen er den schrecklichen Kampf des Fluches oder Segens über ihn bereitet hatte.

Hier also, der von der äußersten Aufwallung der zärtlichsten Liebe durchdrungene Vater — dort der Kalte, unempfindliche, vorfeszliche und grausame Mörder eines unschuldigen Menschen, eines guten Ehemanns und Vaters. — Hier in Wemuth zerfließend konnte er den Regungen der Natur, den sanftesten aller menschlichen Gefühle nicht widerstehen und seine Menschheit verläugnen — und dort konnte er alle Bande der Natur zerreißen, sich gegen die Stimme der Menschlichkeit verhärten, um einer elenden Geldsumme willen die entsezlichste aller menschlichen Handlungen unternehmen; und gleich nach vollzogener That mit Begierde essen, mit Ruhe schlafen, und mit offenem, heiterm Gesicht, jedem ins Angesicht schauen!

Welch ein Widerspruch im menschlichen Herzen? Welch ein Uebergang von Mordsucht zu den sanftesten Empfindungen, und welch ein trauriger Beweis des Sazes: daß kein Geschöpf mehr von sich selbst unterschieden ist, als der Mensch.